Leyden 14. Sept. 1836 337

Erhalten 3. 17. Nov. a. M. 1836.

Erlauben Sie mir, hochverehrter Herr, Ihnen für viele der vorzüglichen Geschenke, wozu Ihnen die amtliche Stellung Anlass und die reichste Gelegenheit die Mittel bot, meinen herzlichen Dank zu sagen. Ich freue mich der guten alten, von innerem Grund aus verwandten und von Geistes Licht hell durchstrahlten Gesinnungsart, womit Sie in so manchen Fächern Fortschritten der Philologie in Ihrem Lande zuführen u. gewinnen und sie selbst in verschiedenen Ihrer Provinzen anzubauen. Auch die Bemerkungen, womit unlängst mein Jedebur auf einen Theil Ihres Programms freundschaftlich umging, sind mir nicht entgangen. Gewiss haben Sie es nicht als Vorzeichen ausgelegt, wenn ich so selten durch kleine Zusendungen mich in Ihr Andenken zurückzurufen bedacht war. Das Ihrige Museum hat mich mehr meine durch Amtsgeschäfte ziemlich in Anspruch genommene Zeit, so dass gewissen, allerdings wohlverdienten Arbeiten nur wenig zu widmen mussten. Aus Ihrer Zeitschrift habe ich Ihnen nicht mittheilen mögen, da ich wohl voraussehen durfte, dass sie selbst nicht in Verlegenheit stehen würde. Und dürfte ich Sie denn nicht auch um ein Exemplar, in diesem Museum erschienener, bescheidentlich ersuchen? Es geschieht in dem Sinne, dass ich wieder zu gerechter Ehre zurückgerufen würde, und unter der Bedingung und Voraussetzung, dass Ihnen manches zur Hand sein, was mir eine sichere Gelegenheit zur Mittheilung verspricht, so dass mein Wunsch ohne Belästigung Ihrerseits erfüllt werden könne.

Mit aller herzlichen Verehrung

Ihr ergebenster

H. Wolters.